

**Die privaten Geschädigten erwarten in ihren Klagen gegen den Verbund die Hilfe des slowenischen Staates,**

**Der Staat sucht die letztmögliche Frist für die Klage gegen das österreichische Kraftwerk**

( aus Dnevnik, Ljubljana/Laibach, 22.09.2015)

Der Verbund als Betreiber der Draukraftwerke auf der österreichischen Seite soll mit dem verspäteten Aufziehen der Sperren am 05. November 2012 die Auswirkungen der Überschwemmung erhöht und damit das Vermögen und das Leben der Menschen auch auf der slowenischen Seite gefährdet haben.

Auf Grundlage der Beauftragung durch den Staat bereitet erst jetzt die slowenische Staatsanwaltschaft eine Entschädigungsforderung wegen Schäden an der staatlichen Infrastruktur sowie eine entsprechende Entschädigungsklage vor, die aber noch vor dem Auslaufen der dreijährigen Verjährungsfrist eingereicht werden soll. Mit dem Verbund wurde auch eine außergerichtliche Einigung seitens des Staates wie auch seitens der privaten Geschädigten gesucht. Die Gespräche waren aber aus verschiedenen Gründen erfolglos und so müssen nun bis Ende Oktober Klagsforderungen eingereicht werden.

Die Verantwortung des Verbundes wird aufgrund des Verdachtes der Verursachung einer allgemeinen Gefährdung durch Fahrlässigkeit auch seitens der österreichischen Staatsanwaltschaft untersucht, ein Schadensersatz in der Höhe von € 622.000,-- wegen des zu hohen Durchflusses der Drau wird aber auch seitens der österreichischen Gemeinde Lavamünd eingefordert.

Aus dem endgültigen vom Land Kärnten beauftragten Revisionsbericht geht hervor, dass der Verbund für die Überschwemmungen mitverantwortlich sei, da er in der damaligen Situation zweckmäßiger handeln hätte können. Im Gegensatz dazu ist aber die Meinung des österreichischen Umweltministeriums, dass das Vorgehen des Verbundes in der damaligen Situation als wirksam bezeichnet.

Die privaten Geschädigten erwarten in ihren Klagen gegen den Verbund die Hilfe des slowenischen Staates, indem man sie von den Gerichtsgebühren freistellt und mit Fachwissen bei der Gestaltung der Argumentation der Forderungen unterstützt. Das wird auch vom Rechtsvertreter der Kläger Franz Serajnik begrüßt.